

17. Oktober 2013



In neuem Outfit präsentierte sich der Chor „Voice“ dem begeisterten Publikum im Bürgerhaus Gräfenhausen am Sonntag. rw-foto

Ein Meer aus Wunderkerzen

Bürgermeister Peter Rohrbach und das Publikum stimmten beim Chor „Voice“ mit ein

Gräfenhausen – In bester Laune und in schicker, neuer Chorkleidung präsentierte sich der Chor „Voice“ am vergangenen Sonntag bei seinem Konzert im Gräfenhäuser Bürgerhaus. Schon am Abend zuvor war der

Dass ein Gospel ein „Good Spell“, also eine gute Nachricht ist, erfuhren die Gräfenhäuser Gäste gleich darauf in der Ankündigung der Gospel-titel. Die Chormitglieder moderierten ihr Konzert selbst im Wechsel und bereiteten die Zuschauer auf unterhaltsame Weise auf die nächsten Titel vor. Und da man gute Nachrichten ja immer gebrauchen kann, entführten die Sänger die Anwesenden gleich mit drei Titeln wie „We follow you Lord“, „Deep River of Love“ und „God is good“, in die Welt der Gospel.

Was Harry Belafonte, Elvis und Johnny Cash gemeinsam haben, nämlich dass ihre Musikstile Calypso, Rock'n Roll und Country in dem Musical „Joseph“ vereint sind, überraschte sicherlich so manchen der Anwesenden. Nach

dem flotten Medley, bei dem geschnippt, gepfiffen und getanzt wurde, ging es in eine kurze Pause. Danach hat Chorleiterin Ursula Olschina, die für die musikalische Leitung verantwortlich war, eine Improvisation aus dem Kinofilm „Wie im Himmel“ geplant, unter dessen Motto der gesamte Abend stand.

Noch waren einige Gäste im Saal unterwegs, als die ersten Töne erschallten: Tiefer Bass, hohe Töne, mittlere Töne, variiert – intoniert von den überall im Saal verteilten Sängern. So mancher der Anwesenden griff den einen oder anderen Ton auf und sang mit. Einstimmen sollte diese Improvisation auf „Gabriellas Song“, der nun folgte – gesungen in schwedischen Originalsprache. Bereits hier gab es erste Bravos, nicht zuletzt für die So-

listin Lea Philipp, die den Titel durch ihre wunderbar weiche Stimme krönte. Munter weiter ging es mit dem Titel „Hail Holy Queen“, wiederum aus „Sister Act“, bei dem der Chor komödiantisches Talent bewies und die Zuschauer durch kleine Choreografien zum Schmunzeln brachte. Beim nun folgenden Song „Tears in Heaven“, in dem Eric Clapton den Unfalltod seines Sohnes verarbeitete, flammten bereits die ersten Wunderkerzen auf.

Zum Ende des Abends wurde es noch einmal richtig laut und rockig. Es folgte ein Medley der Rockoper „Jesus Christ Superstar“, bei dem sich die begleitende Band, die „Low Budget Combo“, einmal so richtig austoben konnte. Auch dem Chor bereitete die Darbietung dieses Medley sichtlich Spaß. Nicht enden wollen-

der Applaus, Bravo-Rufe und stehende Ovationen machten es dem Chor leicht, die mitgebrachte Zugabe darzubieten. Beim „Halleluja“ von Leonard Cohen wurden endgültig alle noch verfügbaren Wunderkerzen angezündet. Gänsehaut-Feeling pur – nicht nur bei den Zuhörern, sondern auch bei den Chormitgliedern, die die Atmosphäre sichtlich genossen. Auch die zweite Zugabe wurde nicht verwehrt. Noch einmal erheiterten die Sänger ihr Publikum mit „Hail Holy Queen“. „Das beste Konzert, das ich in 18 Jahren von ‚Voice‘ gehört habe“, urteilte Bürgermeister Peter Rohrbach am Ende der Veranstaltung. Das macht den Chor natürlich besonders stolz. „Wie im Himmel“ haben sich am Sonntagabend sicherlich einige Gäste nach dem Konzert gefühlt. rw